

Verlag, ...

ung

Zeltung.)

er 40, 41, 42, 43.

Preis der Anzeigen

Kolonialzeile 60 J. Abendbl. 75 d.
 Beklaman. #2 - . Abendbl. #2 50.
 Familienanzeigen #1 - . Platz- u.
 Daten-Vorschriften ohne Verbind-
 lichkeit. - Anzeigen nehmen an:
 Unsere Expeditionen in Frankfurt
 a. M.: Gr. Eschenheimerstr. 33/37,
 Mainz: Schillerpl. 3, Berlin: Mauer-
 straße 16/18, Dresden: A. Waisen-
 hausstr. 26, Mäches: Perusastr. 5,
 Offsbach: Biebererstr. 34, Stutt-
 gart: Poststraße 7, Zürich: Nord-
 straße 62. Uns. übrige Agenten
 u. d. Annono-Exped. Ferner in
 New York: 20 Broad Street.
 Verlag a. Druck der Frankfurter
 Societäts-Druckerei G. m. b. H.
 Postcheckkonto Frankfurt (Main) 4430

Handelspolitik und Krieg.

Gespräche in Deutschland und Oesterreich.

VI.*)

Deutschland und der österreichisch-ungarische Markt. —
 Niedrige Zölle, nicht Differenzierung. — Die Mittel der
 wirtschaftlichen Annäherung. — Die politische Frage.

A. F. Fragt man die österreichischen Vorkämpfer des
 Wirtschaftsbundsgedankens, wo nun nach ihrer Meinung die
 Vorteile des Projekts für Deutschland liegen, so betonen sie
 gewöhnlich zweierlei. Das eine ist die Vermittlung zum Bal-
 kan: nicht nur, daß Oesterreich-Ungarn die Landbrücke dahin
 bildet, auch die Wasserstraße der Donau, an die deutschen
 Wasserstraßen angeschlossen, eröffne da noch große Möglic-
 keiten, und die österreichisch-ungarischen Kaufleute und In-
 dustriellen, geschmeidiger und mit den Sitten und Bedürf-
 nissen des Ostens besser vertraut, würden da auch die gege-
 benen Vermittler für die deutschen Wirtschaftsinteressen sein.
 Das zweite aber sei eben die Herstellung des einheitlichen
 Wirtschaftsgebietes, mit allen Vorteilen des großen Marktes
 von 120 Millionen Menschen auch für die deutsche In-
 dustrie.

Zu der letzteren Frage nun hat Prof. Franz Eulenburg in
 dem Sammelwerk des Vereins für Sozialpolitik eine sehr
 wertvolle Studie über „Die Stellung der deutschen Industrie
 zum wirtschaftlichen Zweibund“ beigezeichnet, in der er zu-
 nächst untersucht, wie groß eigentlich bisher die fremde Kon-
 kurrenz gewesen ist, die wir bei einer zolltarifarischen Vor-
 zugsbehandlung in Oesterreich-Ungarn günstigstenfalls ver-
 drängen könnten. Vor dem Kriege stammte von der Einfuhr
 Oesterreich-Ungarns an industriellen Rohstoffen, Halb- und
 Ganzfabrikaten gerade die Hälfte aus Deutschland, nämlich
 von 2483 Millionen Kronen deren 1246. Und zwar war das
 Bild für die verschiedenen Industrien folgendes:

	Einfuhr (in Mill. Kronen)		
	überhaupt	aus Deutschl.	in Prozent
I. Elektrotechnik	37.4	34.2	92.4
Literatur und Kunst	63.6	57.4	90.2
Brennstoffe	278.9	223.2	80.0
Papierindustrie	53.4	40.3	75.5
Eisenindustrie	85.0	63.4	74.6
Keramische Industrie	33.0	23.3	70.6
Maschinen und Apparate ..	215.9	144.0	66.8
Leder- u. Hautschuhindustrie	188.9	123.7	65.6
II. Chemische Industrie	117.1	70.0	59.8
Holz- und Schnitzstoffe	67.8	35.7	52.6
Metallverarbeitung	166.9	85.3	51.0
Edelmetalle	60.1	29.0	48.3
Nahrungsmittelgewerbe ..	62.6	19.9	31.8
Mineralien	86.3	24.7	28.6
Textilindustrie	905.5	255.9	28.3
Dele und Harze	61.5	16.2	26.3

In gewissen Industriegruppen, wohl fast allen der ersten
 Reihe, würde danach von weiterer Verdrängung der fremden
 Konkurrenz selbst bei voller Zollunion kaum die Rede sein
 können. Von den 956 Millionen Kronen dieser Gesamteinfuhr
 liefert Deutschland bereits 711 Millionen, der Rest entfällt
 vor allem auf Rohstoffe, die Deutschland gar nicht besitzt,
 oder auf Spezialartikel, für die andere Länder eine gewisse
 natürliche Ueberlegenheit mitbringen. Bei der zweiten Reihe
 sieht es scheinbar anders, da liefert Deutschland von 1528
 Millionen Kronen nur 537. Aber in Wirklichkeit besteht auch
 da der bei weitem größte Teil der nicht aus Deutschland
 stammenden Einfuhr aus unentbehrlichen Rohstoffen, die
 Deutschland überhaupt nicht liefern kann: von dem gesamten
 Import der österreichisch-ungarischen Textilindustrie entfallen
 nicht weniger als 87 Prozent auf Rohstoffe, und auch von
 dem Import der anderen Industrien sind noch mindestens
 220 Millionen Kronen Rohstoffe, die Deutschland nicht be-
 sitzt, verschiedene Erze und Erden, Chemikalien, Gummi und
 Harze, vegetabilische Farb- und Gerbstoffe, Drechsler- und
 Schnitzstoffe usw. Es bleiben dann noch etwa 200 Millionen
 Kronen fremde Halb- und Ganzfabrikate übrig. Und das
 sind in der Hauptsache auch wieder Spezialartikel, in denen

*) Vergl. Erstes Morgenblatt vom 7., 10., 14., 19. und
 23. d. M.

via einfach die Notwendigkeit dazu zwingen wird; wir werden
 der uns dafür in Italien kapitalistisch desinteressieren und wer-
 de, den wohl auch für russische Staatsanleihen, russische Eisen-
 50- bahn-Obligationen und russische Bankaktien künftig weniger
 10- reidenschaft aufbringen.

Jedenfalls gibt es sehr nützliche und sehr wirksame Metho-
 10- den der Annäherung — die ja überhaupt mindestens ebenso
 10- sehr von der bundesgenössischen Gesinnung bei jeder einzel-
 10- nen Maßnahme wie von formellen Vertragsabmachungen ab-
 10- hängt — auch außerhalb der Zoll- und Handelspolitik. Ob
 10- diese mit hineinbezogen werden soll, das ist für Deutschland
 10- eine rein politische Frage, nicht oder nur in geringem
 10- Maße (unvorhergesehene Entwicklungen vorbehalten!) ein
 10- Gegenstand seines direkten wirtschaftlichen Interesses. Die
 10- Fragestellung lautet dann einfach: ob es aus rein politischen
 10- Gründen, wobei auch die politische Frage nicht zu vergessen
 10- ist, beiden Teilen wünschenswert und nützlich erscheine, das
 10- als notwendig erkannte Bündnis der beiden Mittelmächte
 10- wie durch engere staatspolitische und militärische, so auch
 10- durch engere handelspolitische Abmachungen noch fester zu
 10- knüpfen. Wird diese politische Frage (die in diesem Zu-
 10- sammenhange, wo wir über Krieg und Handelspolitik spre-
 10- chen, nicht näher behandelt werden kann) aus politischen
 10- Gründen prinzipiell bejaht, so ist die Marschroute für beide
 10- Reiche, wie uns scheint, gegeben. Denn dann muß sich
 10- Oesterreich-Ungarn klar darüber werden, was es
 10- will, und Deutschland darüber, was es kann.
 10- Davon soll noch ein Schlusssatz reden.